

Jugend forscht: 34 Teams aus Mönchengladbach sind dabei

(gap) 239 Jungen und 156 Mädchen beteiligen sich in diesem Jahr am Regionalwettbewerb „Jugend forscht“. Bis es am 11. März im Krefelder Seidenweberhaus wieder zum großen Finale kommt, sind noch zahlreiche Vorbereitungen zu treffen. Aus Mönchengladbach beteiligen sich in diesem Jahr 34 Teams aus fünf verschiedenen Schulen.

Schüler der Bischöflichen Marienschule starten gleich mit 21 Projekten im Wettbewerb (einmal Arbeitswelt, elfmal Biologie, viermal Chemie, zweimal Geo-/Raumwissenschaften, einmal Mathe/Informatik, zweimal Technik). **Vom Math.-Nat.-Gymnasium beteiligen sich acht Gruppen (dreimal Biologie, einmal Chemie und viermal Mathe/Informatik)**, das Franz-Meyers-Gymnasium startet mit drei Arbeiten (einmal Arbeitswelt, einmal Geo-/Raumwissenschaften und einmal Physik), die Brückenschule Bettrath-Hoven-Damm kommt mit

einer Technikarbeit und das Gymnasium Rheindahlen mit einer Mathe/Informatik-Arbeit zum Wettbewerb.

Bei Jugend forscht beschäftigen sich die Jungforscher neben dem normalen Unterricht mit interessanten Fragestellungen, die sie sich

Schüler des Math.-Nat. fragten sich, ob Spinnen riechen können

selbst aussuchen. Hierbei sind der Kreativität keine Grenzen gesetzt. Schüler der Bischöflichen Marienschule fragen sich zum Beispiel, ob Kaninchen lernen können, und Jungforscher des Städtischen Math.-Nat.-Gymnasiums erkundeten, ob Spinnen riechen können und worauf sie reagieren. Aber auch sehr spezielle Untersuchungen und Entwicklungen werden angegangen. So untersucht zum Beispiel

eine Gruppe der Brückenschule Bettrath-Hoven-Damm die Speichermöglichkeiten alternativer Energien, und ein Team vom Gymnasium Rheindahlen beschäftigt sich mit der Flugzeug-Fremdortung.

Die Teilnehmer starten in zwei Altersklassen: Jugendliche von zehn bis unter 15 Jahre treten in der Wettbewerbskategorie „Schüler experimentieren“ an; die Älteren (bis 21 Jahre) starten in der Kategorie „Jugend forscht“. Für jedes der sieben Fachgebiete gibt es eine Jury, bestehend aus Experten aus Unternehmen, Hochschulen und Schulen. Sie bewerten die Arbeiten und entscheiden über das Abschneiden. Die jeweils Erstplatzierten in den Altersklassen und in den Fachbereichen starten dann in der nächsten Wettbewerbsrunde auf Landesebene. Hier stellen sie sich der Konkurrenz aus den insgesamt elf nordrhein-westfälischen Regionalwettbewerben.